



Ausgabe 90/Dezember 2018

Mitteilungen

Edith Stein

GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

Herzenswärme

Dieses Bild wirkt auf den ersten Blick wie eine Krippenszene. Eine Frau mit Schleier und weitem Gewand beugt sich über ein Kleinkind und hüllt es in ein Tuch. Von einem lieblichen Ausdruck, wie wir uns Krippenidylle wünschten, ist das Dargestellte weit entfernt. Ein tiefer Ernst wird deutlich. Der Bildausschnitt stammt aus einem Wandgemälde von Paul Nagel in der Würzburger Karmelitenkirche. Das Gesamtgemälde zeigt Edith Steins Lebensstationen. Hier ist ihre Sorge um ein Kind im niederländischen Sammellager Westerbork dargestellt. Was wir darüber wissen, stammt von dem Kölner jüdischen Kaufmann Marcan. Er berichtet, dass Sr. Teresia Benedicta a Cruce unter den Gefangenen im Lager durch ihre große Ruhe und Gelassenheit auffiel. „Der Jammer im Lager und die Aufregung bei den neu Eintreffenden waren unbeschreiblich. Edith Steinging unter den Frauen umher, tröstend, helfend, beruhigend wie ein Engel. Viele Mütter, fast dem Wahnsinn nahe, hatten sich schon tagelang nicht um ihre Kinder gekümmert und brüteten in dumpfer Verzweiflung vor sich hin. Edith Stein nahm sich sofort der armen Kleinen an, wusch und kämmte sie, sorgte für Nahrung und Pflege.“ (W. Krusenotto, Die letzten Tage der Edith Stein, 40)

Edith Stein verlor in diesem Ausnahmezustand nicht ihre innere Kraft. Ihr war es geschenkt, dass sie trotz größter Not das selbst leben konnte, was Inhalt ihrer zahlreichen Vorträge über das Wirken der Erzieherin und Lehrerin war: „Es kommt nur darauf an, daß sie für ihre Umgebung einen offenen Blick hat, die räumlich Nächsten auch als Nächste betrachtet, sich nicht abschließt, sondern offen, warmherzig und einfach-menschlich allen begegnet, die in ihren Gesichtskreis treten.“ (ESGA 13, 53) In ihren Vorträgen verweist Edith Stein oft auf Maria als Vorbild für selbstloses Handeln. Insofern ist im Blick auf

das Bild die Übertragung von Maria auf Edith nicht weit hergeholt. Als Lehrerin suchte sie nach Wegen, die jungen Menschen helfen, ein Leben aus dem Glauben zu führen. Besonders

die geprägten Zeiten wie Weihnachten und Ostern empfand sie als geeignet, fruchtbar in die Glaubensgeheimnisse einzuführen. So schreibt sie zum Christfest: „Wenn das Weihnachtsevangelium, die Weihnachtsfeier mit den Gaben des Christkinds und dem geheimnisvollen Zauber der Heiligen Nacht die Bekanntschaft mit Maria und dem Kinde eingeleitet und die Herzen für sie gewonnen haben, dann ist ein Verlangen da, sie näher und tiefer kennenzulernen. Und dann ist die Zeit gekommen, um in das Geheimnis der Menschwerdung und den erhabenen Beruf der Gottesmutter einzuführen.“ (ESGA 13, 215)

Leider sind „Sammellager“ auch im Jahr 2018 noch immer

traurige Realität. Menschen kämpfen unter schwierigsten Bedingungen ums Überleben. Die größten Leidtragenden sind die Kinder. Hilfsorganisationen unterschiedlicher Art versuchen, handgreiflich, wie Sr. Teresia Benedicta, mit Herzenswärme und Sachverstand existentielle Not zu lindern. Aus welcher Kraftquelle heraus ist ihnen dies möglich? „Wer von Gottesliebe erfüllt ist, dessen Herz strömt auch über von Liebe zu den Menschen.“ Davon ist Edith Stein überzeugt. Und: Dass Menschen, die in Liebe handeln, wiederum „Liebe im reichsten Maße“ finden. (ESGA 13, 54)

Allen, die sich in nächster Nähe oder in fernen Ländern „wie Engel“ für Menschen einsetzen, ganz gleich, ob es ihnen bewusst ist, dass Gottes Liebe sie erfüllt, wünsche ich für das kommende Christfest und die Herausforderungen im neuen Jahr das Offenbarwerden des Geschenkes tiefster Liebe von Mensch und Gott.

Dr. Katharina Seifert, Präsidentin



Ausschnitt aus: Lebensbilder Edith Steins in der Karmelitenkirche Würzburg von Paul Nagel
Foto: Seifert



Auf der Suche nach der Wahrheit

Gertrud von le Fort und Edith Stein



Offene Tagung der Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V. und der Gertrud von le Fort-Gesellschaft vom 3. – 5. Mai 2019 in München

Im kommenden Jahr wird es vom 03. bis 05. Mai 2019 eine gemeinsame Tagung unserer Gesellschaft mit der Gertrud von le Fort-Gesellschaft (Präsidentin ist Frau Dr. Münzebrock) geben. Das hatte unsere ehemalige Vize-Präsidentin Prof. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz schon vor längerer Zeit angeregt, da sie dieses Amt in beiden Gesellschaften innehatte, inzwischen allerdings nur noch in der GvLF-Gesellschaft. Wie soll diese große Konferenz in Schloss Fürstenried bei München ablaufen? Nach den getrennten Mitgliederversammlungen der beiden Gesellschaften wird P. Dr. Ulrich Dobhan OCD einen geistlichen Impuls zum Tagesabschluss gestalten mit Hilfe von zwei Postkarten, die Gertrud von Le Fort an Edith Stein geschrieben hatte. Sie werden demnächst in ESGA 28 erscheinen. Am Samstagmorgen beginnen um 9.00 Uhr die öffentlichen Vorträge: Zum Thema „Weil Geist und Wort versagt“ – Edith Steins Poetik der Hingabe“ wird Frau Prof. Dr. Sabine Doering sprechen, Germani-

stik-Professorin an der Universität Oldenburg und Mitglied unserer Gesellschaft. Danach hören wir Prof. Dr. Clemens Franken, einen deutschstämmigen Chilenen, den ich im Sommer an der Katholischen Universität Santiago de Chile kennenlernen konnte. Er spricht zur „Biographie und Denkform der Protagonistinnen Edith Stein und Gertrud von le Fort“. Am Nachmittag wird es die Möglichkeit geben, zwischen ca. sieben Lektüreguppen zu wählen und gemeinsam in den Austausch zu kommen. Eine Podiumsdiskussion mit den Referenten führt in eine inhaltliche Vertiefung. Den kulturellen Abend werden uns Franz Hämmerle (Bildhauer und Mitglied der ESGD) mit seiner Edith-Stein-Büste und Prof. Dr. Hans-Rüdiger Schwab „Über das Christsein im XX. Jahrhundert“ eine szenische Lesung von Texten aus dem Gesamtwerk Gertrud von le Forts gestalten. Bevor wir am späten Sonntagvormittag den Abschlussgottesdienst in der nahegelegenen Kirche St. Matthias mit Weih-

bischof Wolfgang Bischof feiern, wird Frau Prof. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz uns das Werk „Die ewige Frau“ von Gertrud von le Fort vorstellen und in Bezug zu Edith Stein setzen. Gertrud von le Fort war durch Edith Stein zu diesem Buch inspiriert worden und Prof. Gerl-Falkovitz wird das Werk vor der gegenwärtigen Diskussion über die Gleichberechtigung von Männern und Frauen kritisch würdigen. Beide Autorinnen, Gertrud von le Fort als Konvertitin aus dem Protestantismus und Edith Stein aus dem Judentum, waren auf der Suche nach Wahrheit. Beide nahmen so viel Welt-Literatur mit in ihrer Suchbewegung, dass wir diese Schätze sicherlich nicht an einem einzigen Wochenende heben können, aber auf jeden Fall damit beginnen werden.

Dr. Beate Beckmann-Zöllner

*Nähere Informationen
zur Tagung auf dem
beiliegenden Faltblatt.*

Buchtipps



Tonke Dennebaum

Freiheit, Glaube, Gemeinschaft.

Theologische Leitlinien der Christlichen Philosophie Edith Steins

Diese Studie, mit der sich der Autor habilitierte, liefert einen fundierten Verstehensschlüssel zum Denken der Philosophin, Husserl-Schülerin, Frauenvertreterin, Jüdin, Christin und Ordensfrau. Diesen vermag der Autor nicht nur in Edith Steins christlicher Philosophie, sondern auch in ihrer eng mit ihrer geistigen Suche verknüpften Biographie nachzuweisen. Die Originalität Edith Steins tritt hierbei deutlich zutage, und zwar auch und gerade in ihrem theologischen Ansatz, der spürbar durch ihre Herkunft aus dem Judentum geprägt ist. Ein präzises Grundprofil der Intellektualität, Geistigkeit und Spiritualität dieser großen Persönlichkeit. Das Werk ist auch als eBook erhältlich.

Verlag Herder, 1. Auflage 2018, 416 Seiten,

€ 34,00

ISBN: 978-3-451-83066-2

Jahrestreffen des Edith-Stein-Netzwerkes München

Am Freitag, 12.10.2018, dem 127. Geburtstag Edith Steins, traf sich das „Edith-Stein-Netzwerk München/Bayern“ um 18 Uhr in der Kirche „Maria vom Guten Rat“ in München-Schwabing zum Gedenkgottesdienst. Bei strahlendem Sonnenschein

Reisach/Oberaudorf (Grenze zu Tirol) in Kooperation mit Dr. Maria Anna Möst von der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) München und der Organisation von Dr. Evelyn Scriba und P. Lukasz Steinert OCD als Studientag stattfinden soll.

Barbara Voigtmann (ESGD) hatte zu den Texten passende Lieder herausgesucht, Taize-Melodien und selbstkomponierte Lieder mit Edith Stein zugeschriebenen Texten.

Gerade die Kombination von Text und Musik, aber auch der gesammelte und tiefberührende Vortrag der Sprecherinnen wurde sehr gelobt, – einige hatten Tränen in den Augen. „So kostbar“, sagte meine Sitznachbarin. Eine Dame entschloss sich spontan, in die ESGD einzutreten, und einige wollten ins Netzwerk München/Bayern aufgenommen werden.



Pfr. Johannes Oberbauer – Im Hintergrund: Dr. Barbara Voigtmann (2.v.li) mit Band und Dr. Beate Beckmann-Zöllner (re)
Foto: Marxer

und trotz enormem Feierabendverkehr trafen sich schließlich 60 Personen zur hl. Messe. Die Netzwerker hatten Freunde und Bekannte mitgebracht und auch aus der Pfarrei waren viele gekommen. Herr Olszewsky an der Orgel und Dr. Barbara Voigtmann mit ihrer Band führten musikalisch durch den Gottesdienst, Pfarrer Johannes Oberbauer, Neumitglied der ESGD und Gastgeber, predigte zu den Tagestexten und Edith Steins Suche nach der Wahrheit. Im Anschluss an den Gottesdienst musste im benachbarten Pfarrsaal für die geistliche Lesung mit Musik zu „Wer die Wahrheit sucht, sucht Gott“ (von Dr. Katharina Seifert, vgl. ES-Jahrbuch 2018, 243 f, leicht adaptiert von Dr. Beate Beckmann-Zöllner) noch nachbestuhlt werden, so viele Hörer fanden sich ein – darunter auch zahlreiche jüngere Gesichter. Es waren Edith-Stein-Freunde aus Schongau, Würzburg, Nürnberg, Bamberg, Garmisch und München da. Frau Dr. Cordula Haderlein stellte zu Anfang die geplante Reise auf den Spuren Edith Steins nach Polen vor und Frau Dr. Beckmann-Zöllner den nächsten Netzwerk-Tag, der 2019 am Samstag, dem 12. Oktober im Kloster

Danach begann eine intensive geistliche Zeit mit den Edith-Stein-Sprecherinnen Kristin Ernst, Lehrerin am

Im Anschluss hatten wir noch viel Zeit zum Austausch im nahegelegenen „Restaurant Italy“ und konnten sowohl auf Edith Stein als auch auf den Geburtstag des anwesenden kongolischen Jesuiten Dr. Achille Bundagandu (Edith-Stein-Habilitand) anstoßen – eine muntere und durch die beiden Kongolesen, denn auch der kongolische Prior des Karmelitenklosters St. Theresia in München, Dr. Raoul Kiyangi war dabei, international-bunte Festgesellschaft.



Von li: Dr. Beate Beckmann-Zöllner, Kristin Ernst, Dr. Maria Anna Möst, Sandra Lernbecher, Dr. Elisabeth Münzbrock, Bodo Vissering
Foto: Marxer

Edith-Stein-Gymnasium München, Dr. Maria Anna Möst, Referentin der KHG und Sandra Lernbecher, Doktorandin in Theologie zu Edith Stein und den Kommentatoren Dr. Elisabeth Münzbrock, Präsidentin der Gertrud von le Fort-Gesellschaft und langjähriges Mitglied der ESGD, und Bodo Vissering (ESGD). Frau Dr.

Inzwischen gehören diesem 2. süddeutschen Edith-Stein-Netzwerk (nach Freiburg) drei Vorstände der ESGD an (Dr. Beate Beckmann-Zöllner, P. Dr. Ulrich Dobhan, Norbert Marxer) und wir hoffen, einen Anstoß für die Gründung weiterer loser Netzwerke deutschlandweit geben zu können. Dr. Beate Beckmann-Zöllner

Aktuelles aus der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) „Edith Stein“ in München

Dass auch München eine Edith-Stein-Kapelle hat, war mir neu. Im letzten Jahr lernte ich über das Edith-Stein-Netzwerk München/Bayern (gegründet am 12.10.2016) Frau Dr. Maria Anna Möst (Philosophin) kennen, die in der KHG an der Ludwig-Maximilians-Universität München (Leopoldstraße) als Pastoralreferentin wirkt. In diesem Jahr beteiligte sie sich mit an der Lesung, die wir zum Geburtstag Edith Steins am 12.10.2018 in „Maria vom guten Rat“ in München-



Edith-Stein-Relief in der Kapelle der KHG
Sandra Lernbecher (li) und Sr. Susanne Schneider (ESGD)
Foto: Beckmann-Zöllner

Schwabing organisierten. Am Sonntag, 4.11.18 veranstaltete Frau Dr. Möst in der Edith-Stein-Kapelle der

KHG ebenfalls eine Text- und Musik-Meditation – nach der Vorlage von Dr. Katharina Seifert. Sandra Lernbecher, die schon auf einigen unserer Jahreskonferenzen war, übernahm dabei einen Part. Es kamen ca. 20 Studierende zum „liturgischen Vorglücken“ (so die Ankündigung) vor der Abendmesse zusammen, in der dann ca. 40 Studierende und ein Professor mit P. Adler SJ mitfeierten und auch eine Predigt von Maria

Anna Möst zu Edith Stein hörten. Es war ein neuer Versuch, die Patronin der KHG-Kapelle (Mitte der 90er Jahre eingeweiht) unter den Studierenden bekannt zu machen. Nach der Abendmesse beim Essen gaben dann einige Studierenden positives Feedback, was eine große Ermutigung für Frau Dr. Möst und P. Adler SJ war, den Studierenden mehr Zugang zu Edith Stein anzubieten.
Dr. Beate Beckmann-Zöllner



Dr. Maria Anna Möst im Foyer der Kath. Hochschulgemeinde
Foto: Beckmann-Zöllner

Herausgeber:

Edith-Stein-Gesellschaft,
Deutschland e.V.

Redaktion:

Dr. Katharina Seifert, Adele Stork
Postfach 1180
67326 Speyer
Tel. 06232/102281
Fax 06232/102304
esgd@bistum-speyer.de
www.edith-stein-gesellschaft.de

Bankverbindung:

IBAN: DE11 7509 0300 0000 0680 20
BIC:GENODEF1M05

„Die Ankündigung des Kampfes zwischen Licht und Finsternis zeigte sich schon an der Krippe.“

(Edith Stein, Weihnachtsgeheimnis, ESGA 19, 14.)

Im März dieses Jahres durfte ich in Bethlehem in die Geburtsgrotte hinabsteigen. Möge aus diesem Ort der Menschwerdung Gottes für das krisengeschüttelte „Heilige Land“ und alle Krisenherde im privat-persönlichen wie öffentlich-gesellschaftlichen Bereich der Friede Gottes heraufsteigen. Das wünsche ich im Namen des Vorstandes der Edith-Stein-Gesellschaft allen, die unsere ESGD-Mitteilungen lesen.

Möge das Jahr 2019 für alle ein gesegnetes sein.

Dr. Katharina Seifert



Foto: Seifert